



## Medienmitteilung

Datum: 31. März 2017 – Nr. 22  
Sperrfrist:

---

### **Kantonsbeitrag an Gesamtrestaurierung „Europäischer Hof Hotel Europe“**

Der palastartige Belle Epoque-Bau wurde 1902/03 als „Grand Hotel“ im Auftrag des renommierten Engelberger Hotelpioniers und ehemaligen Talammans Eduard Cattani (1841-1908) errichtet. Das Hotel ist als Kulturobjekt von regionaler Bedeutung im kantonalen Schutzplan Engelberg aufgeführt. Architekt war Eduard Cattani's Bruder Arnold Cattani (1846-1921), der in Engelberg um die Jahrhundertwende auch die Kuranstalt mit dem zugehörigen Festsaal (heute Kursaal) geplant hatte. Mit diesen grossen, repräsentativen Hotelbauten hatten die Cattanis bedeutenden Anteil an Engelbergs Entwicklung zum internationalen Kur- und Ferienort.

Nach den wirtschaftlich schwierigen Zeiten des Ersten und Zweiten Weltkriegs wurde die Kuranstalt im Kurpark 1953 abgebrochen und im Jahr darauf das „Grand Hotel Winterhaus“ in „Europäischer Hof Hotel Europe“ umbenannt. Nach einem Besitzerwechsel 1980 beherbergte das Haus unter anderem eine Hotelfachschule. 2010 konnte der Kursaal unter Begleitung der Denkmalpflege restauriert werden. Im Jahr 2011 wurde das Hotel von einem Investor gekauft, der plant, das Haus umfassend zu erneuern, zu erweitern und unter dem Namen „Hotel Titlis Palace“ voraussichtlich anfangs 2019 neu zu eröffnen.

Die Gesamtrestaurierung des historischen Hotels sieht folgende denkmalpflegerisch relevanten Arbeiten vor: Restaurieren der Putzfassaden und Balkone sowie der weiteren architektonischen Gliederungselemente, Wiederherstellung des ungünstig veränderten Daches, energetische Ertüchtigung der bauzeitlichen Fenster in den Gesellschaftsräumen des Hochparterres, fachgerechter Ersatz der übrigen Fenster, umfassende Restaurierung der ursprünglichen Raumausstattungen mit ihren Platten- und Parkettböden, den Stuckmarmorsäulen, den Sockelverkleidungen aus Naturstein und den Wandtäfern sowie den Stuckdecken. In den Zimmergeschossen

bleiben die charakteristischen Türelemente, die Eichenparkettböden sowie die Stuckprofile der Decken weitgehend erhalten. Das Restaurierungskonzept ist mit der Fachstelle für Denkmalpflege und Archäologie abgesprochen, die auch die Bauarbeiten begleitet.

Gestützt auf das Kulturgesetz und die kantonale Denkmalschutzverordnung hat der Regierungsrat der Bauherrschaft einen Kantonsbeitrag von maximal 503 426 Franken an die Kosten der denkmalpflegerisch relevanten Arbeiten bewilligt. Dieser Betrag entspricht 5.55 Prozent der voraussichtlichen beitragsberechtigten Kosten der Gesamtrestaurierung. Das Bildungs- und Kulturdepartement beantragt beim Bundesamt für Kultur einen Bundesbeitrag in derselben Höhe.

Die Restaurierungsarbeiten beginnen im Frühjahr 2017 und dauern voraussichtlich zwei Jahre.